

Schuldiges
Ehren = Gedächtniß /

Womit /
Als der Wenland
Hoch Ehrwürdige / Großachtbare und Hoch-
gelahrte Herr /

H S R R

**EPHRAIM
PRÆTORIUS**

**L. L. Ministerii U. A. Conf. 18jähriger Hochber-
dienter SENIOR und PASTOR zu St.
Marien**

den 14. Februar. ANNO 1723
im 66sten Jahr seines Alters
Und 38sten seines hier und anderwärts rühmlichst.
Gewalteten **H. Amptes**

In dem Herrn seelig entschlaffen /
Und den 19. ejusdem
Auf besonders eigenes Verlangen

In dem **St. Georgen Gottes = Aker**
Ben Ansehlichem

Reichen = Begängniß

Zu

Seiner Ruhe

gebracht worden /

Ihre
Auch im Tode unverrückte Hochachtung
bezeugen wolten

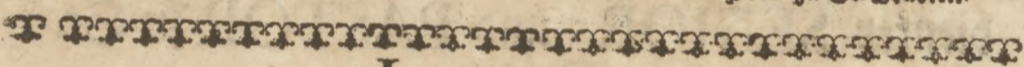
Sämtliche MEMBRA E. E. MINISTERII

Thorn / Gedruckt bey Joh. Nicolai / E. E. Hochw. Raths u. Gymnas. Buchdr.

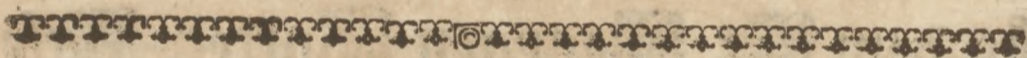


MAn sieht oft Carmina, die voller Schmeicheley/
 Darinn man hoch erhebt/ die doch vor andern Sünder/
 Und manches ist gewickt mit spiß'ger Hechelen/
 Wer solches nicht bemerckt/ ist tappend wie ein Blinder ;
 Nun ist die Poesi wol aller Ehren werth/
 Man muß die guten Keim nach dem Verdienste loben /
 Doch wo der Todte wird mit spißig seyn versehrt/
 Wenn man ihn tadelt gleich/ da man ihn hat erhoben/
 Was Wunder/ daß man ist bey Zeiten drauff bedacht:
 Daß bey dem Todes- Fall kein Carmen werd geschrieben/
 Es sey denn/ daß es sey von solcher Art gemacht /
 Dazu Jemanden hat die reine Lieb getrieben.
 Diß war der letzte Will/ den eigne Hand verließ
 Des Herren Seniors, drauff seelig Er verschieden./
 Nachdem die Seinigen Er auff den Heyland wies /
 Den Er geprediget/ den Sein'gen auch beschiedn.
 Ich schreib/ was Wahrheit heist: Er war ein nützlich Nam/
 Der Bücher-Vorrath zeigts und andre seine Schriften/
 Daraus man seinen Fleiß zur Gnüg erkennen kan/
 Was Er der Welt zu gut nicht sonder Müß wolt stiften.
 Ihm bleibt der Ruhm im Ampt von vielen wol erkant/
 Daß Er der Heerde hab getreulich fürgestanden/
 Und daß Er deutlich war/ Fleiß und Schweiß angewandt /
 Nun ist Er ganz befreyt von Schmerz und Todes-Banden.

Aus Collegialischer Liebe sehts auf
 Daniel Koehler /
 Pred zu St. Marien.



Luctuosa morte
 VENERANDI ET MERITISSIMI THEOLOGI
 Patris in Christo desideratissimi
 Fautoris & Amici integerrimi
 acerbissime percutus
 inter
 lacrymas & suspiria
 plane obmutuit
 moestissimus
 CHRISTOPH ANDREAS GERET,
 Ecclesiastes ad D. Mariae.



S. Ambrosius.

Non ita inter vos vixi, ut vixisse me pudeat, nec mori timeo,
 quia bonum Dominum habemus.

TAki to zyie dobre y godzien pochwały,
 Co mu własne sumnienie iako swiadek trwały
 Mowi: zyjes tak, ze się nie masz wstydzic czego:
 Zaden ci niczym oka nie zpruszy twego.
 Poki zyiesz twe serce ciebie nie zawstydzi Iob. XXVII. 6.
 Swiat niech sądzi iako chce, Bog to lepiey widzi.
 Z Ambrozym taki umrzec rad czasu kazdzego,
 Wie bowiem ze ma po tobie Pana dobrego,
 Ktory go po kłopotach y po ciężkim boiu,
 Przymuie do radości tudzież do pokoju.

Tak

Tak to y nasz SENIOR w zyciu się sprawował,
 Ze umierając nawet tego nie załował
 Co czynił, czego uczył tu w Boskim kościele,
 Ktoremu ku dobremu wydawał Książ wiele.
 Mogł tedy chętnie umrzeć mając łaskawego
 Pana, ten mu uzyczył żywota wiecznego.
 Cnot jego zacnych, zasług y godney pochwały,
 Nie może w sobie zawrzeć karteluszy ten mały.
 Dosyc natym ze dusza w niebie triumfuie,
 A pamiątka cnot y pism w kościele wiekuie.

Z Kolegialney powinności napisat
 MICHAŁ BOGUSŁAW RUTTICH,
 Ecclef. Polon. Mar.

E St bene: Non totus SENIOR VENERANDVS obivit,
 Quamvis huic pietas solvere iusta iubet,
 Terra tegit corpus confectaue membra dolore
 Iam mater gremio primula nempe fover:
 At mens corporeis vinculis resoluta, Tonant
 Reddita iam cernit tota perenne jubar.
 Fama libris longum quaesita vigebit in aevum,
 Parvoque in Nato fama superstes erit.
 Quid superest? gratum nomen servare decebit,
 Virtutesque boni reddere velle Senis.

Hocce ponere voluit, in Testimonium semper habita, obser-
 vantia, erga B. meritissim. Dnum. Seniore

Philippus Henricus Koch/
 Ecclesiast. Polon. Georg.

Erfinstre Boy und Flor des Tempels neue Wände
 Die zu Marien man ohnlängst gezogen hat/
 Mir aber gebe man ein Wischtuch in die Hände
 Zu meiner Augen-Fluth aus diesem Tränen-Blat.
 Was sollen Zion dir die grün und rotte Decken?
 Da deine Crone dir und alle Lust verdicht/
 Indem dein Aaron muß Seine Arme strecken/
 Ein Haupt/ Ein Theures Haupt/ Ein Vater dir ersticht.
 Mein Vater/ Vater ach! und Israels Wagen!
 Wo bleibt Dein Geist/ ach laß ihn zwiefach auff uns ruhn!
 Denn sonst müste man sich mit zu Grabe tragen;
 Wo Du nicht dieses wilt bey Deinem Abschied thun.
 Und wie solt solch ein Mann im Grabe gar verwesen n
 Von dem mit Wahrheit man dich noch zu rühme weiß/
 Er sey Chrysoctomus, ein Nachan bald gewesen
 Nachdem es nöthig war: O Gabenreicher Greiß!
 Ach DJESER DJESER eilt/ DER/ DER wil von uns fliehen/
 Ich zittere bey dem Riß/ den an uns Gott gethan/
 Du kanst mir Freuden zwar nach Salems-Hütten ziehen/
 Uns aber fehlet ist ein so gar THEURER MANN.
 Ich meines theiles muß aus wahrer Liebe zeugen/
 Daß mir Dein Fall und Todt bis in die Seele dringt/
 Ja/ ich kan den Verlust und Schaden kaum verschweigen/
 Den man mit Dir zugleich in eine Grube bringt.
 Ich könnte mich auch kaum bey Deinem Sterben fassen/
 Wenn Du den Tag vorher eh Du verschieden bist
 Mir Gottes Seegen nicht hättest reichlich hinterlassen/
 Doch wisse daß Dein Todt uns sehr empfindlich ist!

So herzlich bedauerte den Abschied des Hn. Senioris und sel-
 nes Hochgeschätzten Freundes

M. Johann Rechenberg.

Pred. zur Heil. Dreyfaltigkeit.

Warte/ warte doch; So suchte mich zu halten
 Dein fast erstorbner Mund/ an Deinem Sterbens-Bett/
 Da ich den Abschied nahm/ und Dich des Höchsten Walten
 Empfahl/ da hielst Du mich in Deinem Cabinet.
 Ich blieb auff dieses Wort und suchte mit meinem Beten/
 Dir damahls beyzustehn/ in Deiner Todes-Angst.
 Raum war es eine Stund/ halff Gott aus allen Nöthen/
 Da Du nach Deinem Kampff die Himmels-Kron erlangst;
 Dein Mund verblaste gang/ die Glieder die erstarrten/
 Ich drückt nebst einem Freund/ Dir auch die Augen zu
 Mit Behmuth/ und dacht dies: Ach solt' ich dara: ff warten?
 Ich warte/ und Du eylst von mir zur Himmels-Ruh.
 Doch ich bescheide mich: Die Engel warteten
 Auf des Gerechten Seel/ drum eilte sie auch fort.
 Ich aber warte noch in meinem Amt mit Beten
 Bis ich auch zu Dir komm an den erwünschten Port.

Dieses setzte in Eyl aus aufrichtiger Liebe und Hoch-
 achtung gegen den Hochseel. Herrn Senioreem
 auf

Ephr. Dloff/
 zur H. Dreyf. in der Neustadt Deutsch
 und Poln. Pred.

Izali mi EFRAIM Synem nie kochanym?
 Izali nie dziecicęciem jest uopdobanym?
 Bo lubo pod czas w Gniwie się na niego wspiąam,
 Mowiąc przeciwko niemu, iednak nań wspominaam,
 Dla tego iz wewnętrne Poruszenie czuję
 Zajiste [sam Pan mowi] nad nim się zlituie.

*Pocieszny ten Memorial B. z Sentencyey Jerem. c. 31. v. 20
 Koszonkom zasmuconym B. ku Consolatiey pamiet-
 ney przytoczył*
 X. THEOPHIL KœLICHEN,
 P. Grembocz.

~~~~~  
**S**o gehst Du EPHRAIM nunmehr zu Deiner Ruh/  
 Du schliessest allbereit die müden Augen zu/  
 Dein Lebens-Schifflein hat der Ruhe-Port gefunden/  
 Und DU bist auff einmahl der Sorg und Last entbunden  
 Wie fröhlich kanst Du nun in DEINEM JESU seyn/  
 Denn die Verheiffung + trifft Dir recht nach Wunsche ein      † Jer. 31. v. 20.  
 Gott will an EPHRAIM laut des Versprechens denken  
 Und Dir/ O Theurer Sohn den Gnaden-Himmel schenken.  
 So ruhe demnach sanfft nach ausgestandner Quaal/  
 Bis daß dein matter Leib zur Auserwehltten Zahl/  
 An jenem Tage wird zur Himmels Lust eingehen/  
 Und mit der Seele gleich verklähret können stehen.

Dieses wenige setzte mitleidend auf  
 Heinrich Brochnau/  
 Prediger zu Gurschle.

